

zosen am Gardasee führte (1796). Weder an Jahren noch an Bart stand ihm Hermann Sudermann nach als Verfasser von „Frau Sorge“ (1886).

Serie der Dreißiger: Helmholtz entdeckt den Augenspiegel (1851); Andersen gibt seine „Märchen“ (1835) heraus; Vasco da Gama erschließt den Seeweg nach Indien (1469).

Lasset die 32jährigen zu uns kommen: Heinrich Hertz entdeckt 1889 die elektrischen Wellen (Ursprung des Radio). Thomas A. Edison hat seine Glühlampe unter Dach (1879).

34 Jahre zählte der Doktor Luther (1517), da er die 95 Thesen an die Schloßkirche von Wittenberg anschlug; gleichaltrig war C. M. v. Weber bei der Entstehung des „Freischütz“ (1820).

„Nel mezzo del camin di nostra vita“, d. i.: mit 35 Jahren begann Dante die „Göttliche Komödie“. Mit 35 erfand Toricelli das Barometer (1643), schrieben Gottfried Keller den „Grünen Heinrich“ (1854) und Kleist den „Zerbrochenen Krug“ (1811). Mit 35 malte Rafaelo Sanzio die „Sixtinische Madonna“ (1518) und proklamierte sich Napoleon zum Kaiser von Frankreich (1804).

Nicht ganz ohne ist der 38er Jahrgang: Joh. Kepler erkennt die Gesetze der Planetenbewegung (1609); Dr. Heinrich Hoffmann zeichnet und reimt den „Struwelpeter“ für seine und unsere Kinder (1847). Die beiden „klassischen“ Lustspiele „Minna von Barnhelm“ und „Die Journalisten“ haben die je 38jährigen Lessing und Gustav Freytag zu Verfassern (1767 bzw. 1854).

Das „Schwabentalter“ bedeutet für Mohammed die göttliche Offenbarung im Koran (610). Ferd. Magalhaens umsegelt mit 40 Jahren zum erstenmal die Erde (1520), und Prof. Emil v. Behring begründet 1894 die Blutserumtherapie.

In der Klasse der 45jährigen treffen wir an: Jacques Offenbach, da er Vater der „Schönen Helena“ wurde (1864); Feodor v. Dostojewsky, da er den „Raskolnikow“ (1866) vollendet.

Sechsvierzigjährig, malte Leonardo da Vinci das „Heilige Abendmahl“ im Refektorium des Klosters St. Maria della Grazia (1498).

48 Jahre seit ihrer Geburt verfloßen, bis Lafontaine seine Fabeln erzählte (1668), Walter Scott den „Ivanhoe“ schrieb (1819) und Otto v. Guericke, der Bürgermeister von Magdeburg, mit der Luftpumpe „herauskam“ (1650).

Zweiundfünfzigjährig, zieht Oliver Cromwell triumphierend in London ein (1651), und Luigi Galvani beobachtet die zuckenden Froschschenkel (1789); was daraus wurde, weiß jeder Gymnasiast.

Der Zuzug fängt an, etwas spärlicher zu werden. Wohl finden wir unter den 54jährigen noch Beethoven, da er die „Neunte“ der Nachwelt schenkt (1824); den Professor Ehrlich, der nach 606 Versuchen das Salvarsan entdeckt (1908); aber als Siebenundfünfziger fällt in der Hauptsache Immanuel Kant mit seiner „Kritik der reinen Vernunft“ (1781) auf.

58 an Jahren, aber gebrochenen Körpers, im Gefängnis, nur mit einer Hand, der andere Arm war ihm in der Schlacht bei Lapanto abgeschlagen worden, schrieb Don Miguel Cervantes den „Don Quichote“ (1605).

Mit 62 Jahren legt Bramante den Grundstein zur Peterskirche in Rom.

Mit 67 schlägt Hindenburg die Schlacht bei Tannenberg (1914).

Tintoretto war schon 72 alt, als er diese Hunderte von Engeln, Madonnen und Heiligen für die Ewigkeitschuf (1590).

Mit 73 mißt Blücher sich mit Napoleon bei Waterloo.

Humboldt vollendete den „Kosmos“ im Jahre 1769, in seinem sechsundsiebzigsten.

Es beschließt die Reihen ein bisher ungebrochener Rekord: Franz Joseph, der im neunten Jahrzehnt seines Lebens die Mobilisierungsbefehle gegen Serbien unterzeichnet hat

Aber das war wohl ein bißchen zu alt.